

Liebe Dharma-FreundInnen,

Erfreulich, dass ich Euch diesmal nicht nur wieder einmal einen neuen deutschen Dharma-Titel vorstellen darf, sondern dass dieser sogar der erste Band einer ausführlichen Biographie und Würdigung des 16. Karmapa ist!

Und manchmal gibt es Bücher, die bereits Bekanntem tatsächlich neue, bisher unbeachtete Elemente hinzufügen und so z.B. das Puzzle einer Lebensgeschichte um wirklich wesentliche Aspekte ergänzt, lebendiger macht und einem näher bringt. Die zweite der unten angeführten Neuerscheinungen ist ganz eindeutig ein solches Buch und die dritte stellt eine erfreuliche Bereicherung zu einem viel zu selten einem weiteren Leserkreis zugänglichen Thema dar, um das es auch viele Mythen und Missverständnisse gibt. Daher sind mir diesmal alle Titel eine ausführlichere Besprechung wert.

Gerd Bausch: *Strahlendes Mitgefühl: Das Leben des 16. Gyalwa Karmapa Rangdjung Rigpe Dorje, Band 1*; 386 Seiten, gebundene Ausgabe mit 15 Farb-, über 50 s/w-Fotos und Lesebändchen, Norbu Verlag, Badenweiler 2016. ISBN 978-3-944885-13-1. Regulärer Preis (D) €24,90, (Ö) 25,60. **Dieses Buch kann man übrigens auch direkt über die Website des Autors www.karmapabiographie.de bestellen und damit das Projekt unterstützen; ab 10 Exemplaren (aus der Sangha oder drumherum) als Sammelbestellung gibt es dann 10% Rabatt!**

Eines sei gleich vorausgeschickt: Diese lebendig geschriebene und sehr ausführliche Biographie ist als 2-bändiges Werk geplant und schon jetzt wecken die vielen Fußnotenverweise auf Inhalte des Folge-Bandes lebhaftes Neugier und Gusto darauf. Der vorliegende erste Band endet mit Karmapas erster Reise in den Westen 1974/5, der zweite wird den Rest seines Lebens, sein Parinirvana sowie die Kremation umfassen sowie einige Themen vertiefen (u.a. Karmapas Verhältnis zu Tieren und Kindern, seine fünf Wünsche, Wissenswertes über die Schwarze Krone und „Wunder“, darüber wie er Tulkus auffand und Wesen nach deren Tod half).

Der Autor (der durch Lama Gendün Rinpoche zum Dharma kam) stellt gleich in seiner Einleitung dar, dass es zwar sicher nicht möglich ist, „zu beschreiben, wie ein Erleuchteter wahrnimmt oder was in ihm vorgeht. Doch gleichzeitig gibt es – aus weltlicher Perspektive – viel über den letzten Karmapa zu berichten, und allein das sprengt den Rahmen des Normalen.“ Der Gefahr der Parteilichkeit in Bezug auf die Karmapa-Kontroverse begegnet Gerd Bausch in geschickter Ausgewogenheit (im Gegensatz etwa zu Norma Levines Biographie des 16. Karmapa auf Englisch, die er aber hier – neben anderen Werken der „Urgyen Trinley-Seite“ – sehr wohl *auch* in der Literaturliste auflistet). Für uns ganz besonders erfreulich sind die Erinnerungen von Khenpo Chödrag Rinpoche im Teil 2 des jetzt erschienenen Bandes und der mehrfache Quellenverweis auf eine von ihm 2003 im KIBI verfassten Lobpreisung auf den 16. Karmapa.

Am Buchanfang stehen eine kurz gefasste Geschichte der Karmapas und der Karma Kagyü-Linie. Teil 1 von Band 1 umfasst dann drei Kapitel zu Karmapas Jahren in Tibet, seiner Flucht, dem Neubeginn im Exil und der schon erwähnten ersten Reise nach Nordamerika und Europa. Im Buchteil 2 sind dann Erinnerungen von 27 verschiedensten Persönlichkeiten an den 16. Karmapa gesammelt: vom Dalai Lama und dem Sakya Trizin, von Gendün, Jigme, Beru Khyentse und Lama Sherab Gyaltzen Rinpoche über Lama Tönsang und die westlichen Lamas Djetsünma Tenzin Palmo, Tsültrim Allione und Ole Nydahl bis hin zu Matthieu Ricard, dem für die Tibeter so wichtigen Dokumentar-Filmer Arnaud Desjardins u.a.

Vieles ist sehr berührend (z.B. die Erinnerungen Dzongsar Khyentse Rinpoches an Gyalwa Karmapa im Vorwort), anderes selbst für „eingefleischte“ Karma Kagyüs vielleicht neu (wusstet Ihr, dass die letzte Puja, die der 16. Karmapa in Tibet auf seiner Flucht machte, im berühmten Turm in Lhodrak stattfand, den Milarepa einst für Marpa baute?).

Einziges Wermutstropfen bei alledem sind die doch leider doch mehrfachen Sach- und Grammatik-Fehler, v.a. in Fußnoten (z.B. bei der Bildunterschrift auf S. 70, wo Karma Pakshi als 1. Karmapa bezeichnet wird), die dem Lektoratsteam entgangen sind. Der Autor hat mir aber auf Nachfrage versichert, dass diese in der 2. Auflage korrigiert werden sollen.

Ein ausführliches Literatur- und Weblink-Verzeichnis, Glossar, Bildnachweis und Lebensgeschichte des Autors runden dieses schöne Werk ab, das jede/r deutschsprachige Karma Kagyü-Praktizierender/r schon als Inspiration zumindest gelesen haben sollte. Man darf sich also schon einmal auf Band 2 freuen!

Weitere Details zum Inhalt und reichlich Hintergrundinfos (Texte, Videolinks, Buchauszüge, Zitate Karmapas u.v.m.) findet Ihr ausführlich auf der oben genannten Website des Autors unter <http://riggedorje.weebly.com/informationen-zum-buchprojekt.html> bzw. kurzgefasst unter <https://norbu-verlag.de/wp/produkt/strahlendes-mitgefuehl/?v=3a52f3c22ed6>.

Wendy Garling: *Stars at Dawn: Forgotten Stories of Women in the Buddha's Life*; 316 Seiten, Paperback, Shambhala Publications, Boulder 2016. ISBN 978-1-61180-265-8. Regulärer Preis US \$18.95. Kindle Edition US \$15.11.

Der Buddha war nicht nur mit Yashodhara verheiratet, sondern hatte höchstwahrscheinlich mehrere Frauen? War Ananda vielleicht nicht ein Cousin, sondern ein Sohn von Buddha Shakyamuni? Die Ratsversammlung des Shakya-Reiches war geschlechtsparitätisch besetzt? Klingt alles sehr ungewohnt und war (zumindest für mich) neu...

Ausgangspunkt für diese echte Bereicherung des buddhistischen Buchangebotes ist die Tatsache, dass es in den bekannteren Überlieferungen der Lebensgeschichte des Buddha offenbar zu zahlreichen Verfälschungen und Auslassungen gekommen ist, bedingt durch den vorherrschenden Androzentrismus im „organisierten“ Buddhismus. Dieser Titel bezieht nun sowohl Pali- (auch nicht-kanonische) als auch die bisher in diesem Kontext weniger beachteten Sanskrit-Quellen mit ein. Dabei werden unterschiedliche Darstellungen einer Lebensepisode oder von handelnden Person einander oft gegenübergestellt, zum Teil auch in durchaus kritischer Abwägung der Pro- und Kontra-Argumente für die eine oder andere Version. Aus diesen Gegenüberstellungen von der Autorin – einer buddhistischen Praktizierenden und Dharma-Lehrerin, die noch beim 16. Karmapa Zuflucht genommen hat – gezogene Schlüsse und Hypothesen werden aber immer klar als solche benannt, sodass das Buch nie allzu sehr ins Spekulative abgleitet, sondern immer den authentischen und in vielen Fußnoten angeführten Quellenbelegen verpflichtet bleibt. Die Sanskrit-Fassungen erweisen sich dabei als wesentlich emotionsreicher und zeichnen damit die Handelnden menschlich für uns wohl nachvollziehbarer als die Theravada-Schriften, die ja von Mönchen verfasst wurden und damit leider gar nicht so selten sexistische Passagen und Frauen abwertende Vorurteile beinhalten. Daher ist es Wendy Garling auch ein weiteres Anliegen, klarzustellen, dass Buddha Shakyamuni den weiblichen Laienpraktizierenden gleichen Status zuerkannte wie den männlichen und den Ordinierten beider Geschlechter, als er von der „vierfachen Gemeinschaft der Schüler“ sprach. Sehr einleuchtend auch ihre Argumentation im Vorwort, warum die älteren Quellen (hier die des Theravada) – entgegen der gängigen Meinung – nicht unbedingt die authentischeren sein müssen: Je länger Material *mündlich* tradiert wurde, desto weniger groß die Wahrscheinlichkeit, dass übereifrige Editoren es verändern, meint sie (obwohl es natürlich auch übereifrige Geschichtenerzähler geben kann, wie sie einräumt)!

Trotz der „akademischen“ Quellenangaben ist dieser Titel inspirierend und lebendig zu lesen, v.a. wegen der vielen eingeflochtenen belegenden Zitate, die auch faszinierende Einblicke in die nicht-brahmanische(!), vor-buddhistische Kultur und Gebräuche des Shakya-Reiches und seiner Nachbargebiete bieten. Bei alledem geht es der Autorin zwar (auch) um weibliche Spiritualität, es ist aber keineswegs eine feministische Kampfschrift daraus geworden. Vielmehr fügt sie der Lebensgeschichte des als Mensch, nicht als göttliches Wesen dargestellten Buddha „lediglich“ jene Aspekte hinzu, die den bedeutenden Einfluss der – in den meisten der bekannteren Biographien deutlich zu kurz kommenden – *Frauengestalten* in seinem Leben nachweisen. Eine ausführliche Bibliographie, in der interessanterweise ein Gutteil der 10

Hauptquellen aus Übersetzungen stammt, die bereits in der zweiten Hälfte des 19. und der ersten des 20. Jahrhunderts gemacht wurden, und ein guter Begriffs- und Namensindex ergänzen diesen Titel in sinnvoller und hilfreicher Weise.

Details dazu findet Ihr unter <http://www.shambhala.com/stars-at-dawn.html>. Über den „Browse Inside“ button links unterhalb der Cover-Abbildung oder direkt unter <http://en.calameo.com/read/000039257b130ea11c83a> könnt Ihr im Echt-Format das Inhaltsverzeichnis einsehen und in die ausführliche Einleitung und in die ersten 30 Seiten des ersten Textkapitels, über Maya, die Mutter des Buddha, hineinlesen.

Dzongsar Jamyang Khyentse: *The Guru Drinks Bourbon?* 260 Seiten, Paperback, Shambhala Publications, Boulder 2016. ISBN 978-1-61180-374-7. Regulärer Preis US \$18.95. Kindle Edition US \$13.22.

„Weshalb sie kein Buddhist sind“, das erste Buch dieses auch als Filmregisseur („Spiel der Götter – Als Buddha den Fußball entdeckte“, „Von Reisenden und Magiern“ u.a.) anerkannten bhutanischen Rinpoches – einer Reinkarnation des bedeutenden Sakya-Lamas Jamyang Khyentse Chökyi Lodrö, der auch Lehrer von Dilgo Khyentse und Sogyal Rinpoche war – habe ich vor Jahren schon für unser Website besprochen (siehe http://www.karma-sampheling.at/home/index.php?option=com_booklibrary&task=view&id=29&catid=41&Itemid=35&lang=de).

Ähnlich provokant auch jetzt wieder der Titel, die 48 eingestreuten ungewöhnlichen Illustrationen moderner Bildern, Skulpturen, Installationen etc. und der typisch „lockere“ Stil dieser Belehrungen, die aber nie auch nur im mindesten Gefahr laufen in „Dharma light“ abzurutschen.

Wie zu vermuten, geht es hier um die Lehrer-Schüler-Beziehung v.a. im tibetischen Buddhismus, ihren Nutzen, aber auch die Fallstricke sowie Missverständnisse und falschen Sichtweisen, die damit – nicht nur, aber auch im Westen – einhergehen können. Auf ein einleitendes Kapitel über den Guru als Grundlage des Vajrayana-Pfades folgen drei Abschnitte: Im ersten geht es darum, einen spirituellen Lehrer durch kritische Analyse und Hinterfragen seiner Persönlichkeit und Handlungen zu erkennen; den Rahmen dazu bilden zwei Checklisten zu den Eigenschaften eines guten bzw. schlechten Gurus/Lamas mit detaillierten Erläuterungen zu den einzelnen angeführten Punkten. Im zweiten Teil wird erklärt, wie man so einem Lehrer und seinen Anleitungen in authentischer Art und Weise nachfolgt – hier gibt es ausführliche Erklärungen zu Ermächtigungen und Samayas – und im dritten darum, wie man – mit Hilfe des Lamas – den eigenen Geist erfolgreich zähmt. Schließlich ist da auch noch ein kürzeres Kapitel für jene die – wie der Autor es in der Einleitung so pointiert ausdrückt – kühn genug sind, zu denken, sie seien geeignet, selbst ein Guru zu sein.

Dzongsar Khyentse Rinpoche geht dabei durchaus auch sehr kritisch mit seinen eigenen asiatischen „Kollegen“ ins Gericht, wenn er etwa freimütig „Lamas“, kritisiert, denen Eigen-PR wichtiger ist als zu lehren, wenn er über den Missbrauch von Macht, Spendengeldern oder im Bereich Sexualität spricht, über die Vermischung von Dharma und Politik oder das – aus seiner Sicht in jüngerer Zeit degenerierende – Tulku-System in Frage stellt. Er scheut sich beispielsweise auch nicht, ganz offen die theokratische Struktur des „alten Tibet“ anzuprangern, wenn er schreibt (eigene Übersetzung): „... Während der 700 Jahre, in denen Tibet von Lamas regiert wurde, gab es keine Investitionen in Infrastruktur, Schulen, Landesverteidigung oder Wirtschaft. Warum? Weil die Lamas von diesen Dingen keine Vorstellung hatten und aus ihrer Sicht solch weltliche Aktivitäten nicht weiterentwickelt werden mussten.“

Ganz *subjektiv* muss ich ehrlicherweise aber gestehen, dass mir ein paar Dinge in diesem Buch auch weniger gefallen bzw. mich irritiert haben. Etwa, wenn der Autor Chögyam Trungpa Rinpoche für seine mutige Entscheidung im Jahr 1976 lobt, einen Westler als seinen Dharma-Regenten einzusetzen (S. 67). Was er dabei allerdings nicht erwähnt ist, dass dieser Schüler auch noch nach Bekanntwerden seiner HIV-Infektion 1989 wissentlich weiter ungeschützten Sex hatte (angeblich auch mit Schülern; er war bisexuell), ohne diese davon

zu informieren; einer davon starb danach an AIDS, ebenso wie der Regent selbst 1990. Und den Beitrag des 5. Dalai Lama zum Dharma als schwindelerregend zu bezeichnen, weil er Tibet geeint hat, politisch clever, mächtig und auch ein Praktizierender war (S. 78), übersieht oder verschweigt zumindest völlig, dass unter seiner Herrschaft nicht nur die Jonang-Tradition verboten und fast ausgelöscht wurde, sondern auch viele Kagyü- zu Gelug-Klöstern „zwangskonvertiert“ wurden. Beide, doch ganz offensichtlich zum Dharma in Widerspruch stehenden, Fakten werden für meinen Geschmack hier doch etwas zu einseitig dargestellt.

Ich empfehle dieses Buch dennoch, denn im Gegensatz zu dem bereits früher besprochenen Titel von Alexander Berzin zu diesem Thema (siehe Aussendung vom Sommer 2014 unter http://www.karma-samphel-ling.at/home/index.php?option=com_content&view=article&id=96&Itemid=101&lang=de) stellt dieser Band hier die Sicht eines „Insiders“ mit reichlich Beispielen aus dem eigenen Erfahrungsschatz und damit eine wertvolle Ergänzung dar. Die Manjugosha Edition hat übrigens erfreulicherweise gerade angekündigt, in den nächsten Monaten eine deutsche Ausgabe vorlegen zu wollen, auf die ich Euch dann natürlich gerne wieder hinweisen werde.

Details zu dieser Neuerscheinung findet Ihr unter <http://www.shambhala.com/books/homepage-new-and-forthcoming/the-guru-drinks-bourbon.html>. Über den „Browse Inside“ button links unterhalb der Cover-Abbildung oder direkt unter <http://en.calameo.com/read/000039257cff463036937> könnt Ihr im Echt-Format das Inhaltsverzeichnis einsehen und in das Vorwort hineinlesen.

Vorankündigung: Die Herausgabe einer deutschen Übersetzung des in der letzten Aussendung vom September 2016 besprochene Lojong-Titels *The Intelligent Heart: A Guide to the Compassionate Life* von Dzigar Kongtrul Rinpoche ist von der Manjugosha-Edition für heuer oder nächstes Jahr geplant!

Zuletzt zur Erinnerung wie immer mein Bestell-Tipp zum Geldsparen bei englischen Büchern (bis zu 30%, auch auf Neuerscheinungen): das Website www.bookbutler.com durchsucht dzt. 53 Online-Anbieter und reiht das Gefundene ansteigend nach Preis. Details dazu findet Ihr in meiner allerersten Aussendung (vom Sommer 2011; Download unter http://www.karma-samphel-ling.at/home/index.php?option=com_content&view=article&id=96&Itemid=101&lang=de).

Ich wünsche Euch interessantes Studium und Lesen und gute Praxis

Euer Georg, der Dharma-Bücherwurm